

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags. Bezugspreis: Monatlich Mark 3,20 frei ins Haus; durch die Post vierteljährlich Mark 9,60 ohne Bestellgeld. Postfachkonto: Frankfurt a. Main 10392.



Anzeigenpreis beträgt für die 6spaltige Zeile oder deren Raum für ein befristetes Anzeigen 50 Pf. für auswärtige 60 Pf. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Reklamen pro Zeile 1,50 M. :: Begr. 1863 :: Telef. Nr. 109

Ueber unsere Kraft.

Die Grenzen des Versailler Vertrags.

Genf wirft sein Schatten voraus. Durch den Blätterwald der Entente-Prese geht ein Rauschen von den Milliarden, die die kommende Konferenz den alliierten Völkern als „Siegespreis“ in den Schoß werfen wird, und die chauvinistischen Scharfmacher in Paris wissen geschickt die auch in ihren Ländern bereits in Bewegung gekommenen Massen damit zu beruhigen, daß Deutschland alles bezahlen werde. Als die deutsche Regierung im Juni des vergangenen Jahres durch ihre Vertreter die Unterschrift unter den Friedensvertrag von Versailles „unerfüllbar und unerträglich“ sei. Trotzdem hat sie sich nach bestem Willen bemüht, den kolossalen Forderungen, die uns die Entente in dem Friedensinstrumente stellte, gerecht zu werden. Sie hat von Anfang darauf verzichtet, sich darauf zu berufen, daß eine Willenserklärung, die einem Staate unter Drohungen abgerungen worden ist, null und nichtig sei. Immer wieder hat die deutsche Regierung bei allen möglichen Gelegenheiten sich bereit erklärt, den Versailler Friedensvertrag nach besten Kräften zu erfüllen. Aber gerade das soll uns jetzt zum Verhängnis werden.

Die Entente wird sich aber eines Tages doch überlegen müssen, daß auch dem famosen Versailler Frieden, in dem sich der Geist des angeblichen Weltfriedensengels Wilson und des Weltkaiser Clemenceau als edles Paar zusammenfanden, in sich selbst Grenzen gezogen sind, deren Ueberschreitung den Zusammenbruch des ganzen künstlich gefügten Gebäudes des Vertrages bedeutet. Die Entente stellt sich auf den Standpunkt, daß Deutschland sozusagen nur aus Mache immer wieder erkläre, es könne den Vertrag nicht erfüllen. Die französische Regierung bringt dafür als Hauptbeweis in der letzten Zeit immer wieder die Tatsache bei, daß Deutschlands Vertreter in Spa ursprünglich eine Kohlenlieferung von zwei Millionen Tonnen für gänzlich unmöglich erklärt hätten, und daß Deutschland schon drei Monate lang diesen Forderungen „mit Leichtigkeit“ gerecht geworden sei. Daß aber das Spaer Abkommen für die deutsche Industrie geradezu ein Verhängnis bedeutet, darüber schweigt sich die französische Regierung und Presse aus leicht einzusehenden Gründen vollkommen aus. Ähnlich steht es mit den neuen zu erwartenden Wiedergutmachungs-Forderungen. Die Alique in Frankreich und England, die sich die Vernichtung Deutschlands zum Ziel gesetzt hat, erklärt, daß die deutsche Regierung recht wohl in der Lage sei, ihre Unterschrift unter neue Milliardenforderungen der Entente zu setzen. Auch diese können von Deutschland getragen werden.

Es ist an der Zeit, der Entente mit aller Schärfe und Deutlichkeit einmal klar zu machen, daß die deutsche Regierung und das deutsche Volk sich immer mehr an die äußerste Grenze der Erfüllung des Versailler Friedensvertrages und seiner Zusatzabkommen gerückt sehen. Der Bogen ist

von gegnerischer Seite bis aufs äußerste gespannt und kann jede Stunde zerpringen. Wir nähern uns mit Riesenschritten dem Augenblicke, wo keine deutsche Regierung mehr in der Lage ist, den Versailler Friedensvertrag zu erfüllen, und zwar nicht deshalb, weil sie nicht selbst den Wunsch hätte, ihren Verpflichtungen nachzukommen, sondern weil das Volk, auf dessen Schultern die Lasten des verlorenen Krieges ruhen, nicht mehr kann. Wäre die Entente klug, so müßte sie wissen, daß es heute in Deutschland noch Tausende und Millionen gibt, die von dem ehrlichen Willen befeelt sind, ihren Teil zu dem Wiederaufbau der Welt, vor allen Dingen der schwer durch den Krieg heimgesuchten Länder Belgiens und Frankreichs beizutragen. Aber der gute Wille dieser Millionen wird und muß ins Gegenteil umschlagen, wenn sie sehen, daß es die Entente nur darauf abgesehen hat, das deutsche Volk in Elavenketten zu schmieden und es das Bleigewicht des verlorenen Krieges durch die Jahrhunderte schleppen zu lassen. Wenn an englischer diplomatischer Stelle vor einigen Monaten einmal das Wort gefallen ist, daß Deutschland das Arbeiterland für Europa werden solle, so haben sich diejenigen, die dieses Wort unvorsichtigerweise ausgesprochen, wohl nicht überlegt, daß nur eine freie und sich frei führende deutsche Arbeiterschaft den Vertrag von Versailles erfüllen kann und erfüllen will. Die Forderungen der Entente finden ihre natürliche Grenze in der Erfüllungsfähigkeit. Nun ist es klar, daß nach dieser Richtung zwischen den Auffassungen in London und Paris auf der einen, Berlin auf der anderen Seite wesentliche Unterschiede bestehen werden. Was man in Paris für leicht erfüllbar betrachtet, wird man in Berlin als unerträglich zurückweisen. Schließlich muß aber doch nicht die Entente, die ja verschiedentlich bewiesen hat, daß sie von deutschen Verhältnissen keine Ahnung besitzt, sondern die deutsche Regierung wissen, was wir leisten können und was nicht. Was Deutschland erfüllen kann, das wird es auch leisten. Aber Forderungen, die ihm die notwendige Luft zum Leben nehmen und es vollkommen um die Früchte seiner Arbeit bringen, kann das deutsche Volk nie und nimmer erfüllen. Damit sind dem Versailler Friedensvertrag und allen künftigen Forderungen der Entente die Grenzen gezogen.

Lokales.

× **Fußball.** Morgen Sonntag spielen die I.—III. Mannschaften der Turn- und Fußballvereinigung gegen Sportverein 1907 Hedderheim auf dem Sportplatz an der Koggerstraße (Frankfurt). Abfahrt der 1. Elf 1.53 Uhr ab Staatsbahnhof. Hoffentlich sind sich die Weissen des Erfolges des Spieles gewiß und erfreuen ihre Anhänger mit einem schönen Siege. Alle Sportfreunde werden gebeten, recht zahlreich die Mannschaft zu begleiten.

× **Tanzabend.** Wie wir hören, wird uns Fräulein Emmy Reinhard am Sonntag, den 14. November nachmitt. 5 Uhr im großen Saale der Turngesellschaft mit einem Tanzabend erfreuen. Die junge Dame wird Tänze nach

den Kompositionen von Schumann, Mozart, Gilet, Joh. Strauß, Paul Linde usw. in bunter Reihe folgen lassen. Ausführliches Programm und Näheres wird in nächster Nummer bekanntgegeben.

— **Das hiesige Gaswerk** offeriert im Inseratenteil der vorliegenden Nummer die Anlage von Gasleitungen und Lieferung von Armaturen usw. auf Kredit und bequeme Abtragung. Wer noch kein Gas im Hause hat, wird dieses seine Angebot wohl sofort benützen und Verfümmtes nachholen, zumal alle Brennstoffe teurer sind als Gas. Denn während Gas nur das siebenfache des früheren Friedenspreises kostet, sind alle festen Brennstoffe um mindestens das 20fache gestiegen.

× **Vortrag über Amerika.** Am Freitag, den 5. Novbr., abds. 8 Uhr, spricht auf Einladung des Frankfurter Bürger-Ausschusses Graf Bernstorff, der frühere deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten, im großen Saal des Saalbauers zu Frankfurt a. M. über „Unser künftiges Verhältnis zu Amerika“. Der Vortrag ist deshalb von ganz besonderer Bedeutung, weil Graf Bernstorff wie kein anderer über die amerikanischen Verhältnisse von umfassender Warte aus sprechen kann und dies ist der Grund, weshalb wir hiermit auf die Veranstaltung hinweisen. Eintrittskarten in der Musikalienhandlung Finberg, Schillerstraße 20, zum Preise von 3 M.

× **Für die Altvetenaren von 70/71.** Generaloberst von Heeringen, der Präsident der Kriegervereine, hat in einer Unterredung mit dem Reichspräsidenten dessen Interesse für die Not der bedürftigen Altvetenaren nachgerufen, für die der Kriegerbund aus Anlaß der 50jährigen Erinnerung an 1870/71 ein einmaliges Ehrengeschenk und eine Erhöhung der zurzeit nur 150 Mark jährlich betragenden Reichsunterstützung beantragt hat. Der Reichspräsident hat seine Teilnahme für die alten Kämpfer bekundet und zugesagt, seinen Einfluß bei der Reichsregierung zur Erwirkung der vom Kriegerbund beantragten Unterstützung einzusetzen. Es ist nur zu hoffen, daß die harte Not der darbenenden alten Vetenen wenigstens etwas gelindert wird.

× **Zurück zum häuslichen Dienst.** (Ablösung der weiblichen Arbeiterinnen in Fabriken. Der Regierungspräsident in Wiesbaden als Demobilisierungskommissar hat folgende Bekanntmachung erlassen: In Anbetracht der herrschenden Arbeitslosigkeit, die besonders die männliche Arbeiterbevölkerung trifft und im Winter noch schlimmer zu werden droht, erlaube ich mit Nachdruck auf die Ersetzung von Arbeiterinnen in Fabriken durch männliche Arbeiter hinzuwirken. Es muß erstrebt werden, daß die Arbeiterinnen sich wieder mehr dem häuslichen Dienst zuwenden, indem andauernd Bedarf an weiblichen Arbeitskräften vorliegt. Ausnahmen von den gesetzlichen Beschäftigungsbeschränkungen für Arbeiterinnen, die geeignet sind, der Beschäftigung solcher Vordruck zu leisten, sind bis auf weiteres nicht mehr zu erteilen, etwa erteilte Ausnahmen dieser Art befristet zurückzuziehen.

„Um so unermüdlicher müßtest du trachten, diese Papiere zurückzuerhalten.“

„Ich habe die Sache einem Kriminalbeamten übertragen, auf dessen Talent und Eifer ich vertrauen darf. Wenn er nichts erreicht, was könnte ich erreichen? Bis jetzt scheint noch niemand die Papiere gefunden zu haben, der Betreffende würde mir längst gedroht haben; übrigens würden auch wenige wissen, was sie mit dem Tagebuch bezw. mit den Aufzeichnungen machen sollten. Ich denke mir, der Dieb hat das Geld eingesteckt und die Kassetten samt den Papieren vernichtet.“

„Und damit beruhigst du dich?“

„Was hilft mir alle Unruhe?“

„Wenn man nun dieses Dokument Hermann anböte?“

„Therese, ich bitte dich, ergebe dich nicht in Vermutungen, die zu nichts weiter dienen, als daß sie nur Aufregungen verursachen.“

„Man muß jede Möglichkeit berücksichtigen! Es ist sogar möglich, daß dein Vertrauter die Kassetten gestohlen hat.“

„Burgmann?“ fragte der Bankier, dessen Antlitz fahl wurde. „Unsinn! Therese, dein Haß gegen diesen Mann geht zu weit. Hermann wollte auch den Verdacht auf ihn lenken, aber es ist ein ganz halloher, unbegründeter Verdacht.“

„Wirf das nicht so weit fort, Theodor! Es wäre furchtbar, wenn dieser Mann die gefährlichen Dokumente besäße. Und etwas muß geschehen; es ist schrecklich, in dieser Ungewißheit und Angst zu schweben, ich werde nicht eher wieder ruhig werden, bis ich Gewißheit habe.“

„Ich will die ausgelegte Belohnung erhöhen. Was geschehen kann, soll geschehen, aber Niemand kann verlangen, daß ich das Unmögliche möglich mache!“

Fortsetzung folgt.

Der reiche Mann.

Roman von Hans Altenburg.

17. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Eine andere kann ich dir heute nicht geben. Wenn ich die Möglichkeit des Gelingens auf einem oder dem andern Wege entdecke, so werde ich die Sache übernehmen; aber ich habe keine Lust, für dich die glühenden Kastanien aus dem Feuer zu holen und mir selbst die Finger zu verbrennen. Du wirst das begreiflich finden.“

„Ich finde nur, daß du feige bist.“

Burgmann hatte seine Brieftasche geöffnet, mit zitternder Hand legte er drei Banknoten auf den Tisch.

„Ich gebe dir das Geld nicht aus Angst vor deinen Drohungen“, sagte er, „ich gebe es dir, weil ich mich mit dir nicht überwerfen will. Ueber deine Drohungen lache ich, weil sie kindisch sind. Eine Anklage gegen mich würde Demmberg niemals annehmen und Beweise kannst du nicht bringen, also würdest du dich lächerlich machen. Nimm das Geld und laß mich in Ruhe, ich möchte jetzt gern allein sein!“

Richard Ritter kniff die Scheine zusammen und schob sie in seine Westentasche, dann leerte er langsam das Glas.

„Ich will dir nicht länger lästig fallen“, sagte er, „du bist heute langweilig, mein Freund —“ dann ging er leise pfeifend die Treppe hinunter.

„Schuft!“ murmelte Burgmann. „Du willst mir in die Karten blicken, und deine Betrügerei verleitet dich, mir in den Weg zu treten. Hüte dich, Bürsche, ich werde dich zermalmen, sobald dies in meinem Interesse liegt. Ich werde dich benutzen, so lange es mir gefällt, dann gebe ich dir einen Tritt, und wenn du drohst, weiß ich ja auch,

was ich zu tun habe. Du irrst dich ganz gewaltig, mein Bürschchen, wenn du denkst ich weiß nicht, daß du nur vom Spiele lebst. Und ganz echt sind deine Karten gewiß nicht.“

Viertes Kapitel.

Die Kommerziantin erteilte dem Mädchen im Speisezimmer die letzten Befehle. Demmberg stand am Fenster und sah nervös in den Raum, der mit schweren Eichenmöbeln ausgestattet war; früher war der gemeinsame Mittagstisch die schönste Stunde des Tages für ihn gewesen. Er hatte bis jetzt ruhig und friedlich gelebt, nun stürmte plötzlich alles auf ihn ein, um ihm das Leben zu verbittern; der Einbruch, der Raub der Kassetten, der Bruch mit seinem Neffen, die Angst um die gestohlenen Dokumente — Auch mußte man endlich Agna von der Werbung des Barons Mitteilung machen; er wollte vorher, daß es einen Kampf kosten werde, aber er wollte seine ganze Autorität aufbieten und seinen Willen durchsetzen. Er wäre ein Narr gewesen, wenn er die Vorteile aufgegeben hätte, die ihm aus dieser Verbindung mit den Lepows erwachsen mußten. Die Liebelei Agnas mit Hermann war in seinen Augen lächerlich, eine Vagarelle — und ein Mucken gegen seinen Willen gab es nicht. Das Mädchen hatte das Zimmer verlassen. Demmberg war mit seiner Frau allein.

„Hast du noch keine Spur von dem Dieb entdeckt?“

„Nein.“

„Ich fürchte, du gibst dir nicht Mühe genug darum.“

„Was soll ich tun?“

„Das fragst du noch? Steht nicht unsere ganze Ehre, unsere Freiheit, unsere ganze Existenz auf dem Spiele, wenn die gefährlichen Papiere in andere Hände fallen? Es war ein unverantwortlicher Leichtsin, daß du diese Papiere nicht vernichtest hast.“

„Das Unglück ist nun geschehen, und Vorwürfe ändern es nicht!“

Achtung! Die Fremdenlegion sucht Opfer! Unter den verschiedenen, Recht und Moral verletzenden Bestimmungen des Versailler Schmachtfriedens verdient ganz besondere Beachtung der Inhalt der Artikel 179. In diesem Artikel hat sich nämlich Frankreich offiziell das Recht ausbedungen, auch in Zukunft für seine Fremdenlegion in der bisherigen Weise werben zu dürfen, obgleich es seinem Zweifel unterliegt, daß diese Werbung einen jedem Völker- und Menschenrecht hohnsprechenden Handel darstellt. Es lag nahe, daß nun nach dem Weltkrieg Frankreich versuchen würde, den Ersatz für die Fremdenlegion, deren bisherige zwei Regimenter es vermehren will, in Deutschland zu finden. Diese Befürchtung hat sich bedauerlicherweise in erschreckendem Maße bewahrheitet. Die Arbeitslosigkeit, die mit der Stilllegung vieler Betriebe verknüpft ist, die schwierige Ernährungslage, namentlich auch die Verminderung des Seeres, die Auflösung der nach der Revolution gebildeten Freikorps, das alles sind Momente, die einen günstigen Boden für die Tätigkeit der Werber abgeben, zumal diese es an verlockenden Verheißungen und offenbarem Betrug nicht fehlen lassen. Tatsächlich ist festgestellt, daß nicht nur in den besetzten deutschen Gebieten, sondern auch im unbesetzten Deutschland, ja sogar in den Straßen Berlins eine rege, vollständig organisierte Werbearbeit betrieben wird, und leider auch, daß diese Arbeit schon recht nennenswerte Erfolge aufzuweisen hatte. Die Werber treten zumeist an ihre Opfer mit der Vorspiegelung heran, daß sie Leute für gut bezahlte Stellen im französischen Wiederaufbaubetrieb suchen. Neben den Versprechungen eines hohen Einkommens und bester Verpflegung spielt das Angebot eines sofort zu zahlenden namhaften Handgeldes, bis 1000 Francs eine verführerische Rolle. Daß der Handel tüchtig mit Alkohol begossen wird, ist selbstverständlich, und höchst vergnügt schlief sich der Betrogene seinem neuen „Freunde“ zur Fahrt nach Frankfurt an, von wo es weiter nach Mainz (Elisabethlaferne), Saarbrücken, Landau oder Metz geht. Hier hört das Trugbild auf, und die erschreckende Wahrheit tritt in Erscheinung. Wer es nicht ermöglichen kann, sich durch eine höchst gefährliche Fahrt dem Unheil zu entziehen, wird mitleidlos unter schärfster Bewachung nach Marseille und von da übers Meer nach Anatolien gebracht. Wie umfangreich die Werbetätigkeit betrieben wird, geht z. B. daraus hervor, daß sich das badische Unterrichtsministerium veranlaßt gesehen hat, es sämtlichen Schulbehörden zur Pflicht zu machen, die jungen Leute nachdrücklich auf die Gefahren, die ihnen durch die Lockungen der Werber drohen, hinzuweisen. Und daß diese nicht nur in den Grenzgebieten, sondern auch im Herzen Deutschlands ihr Unwesen treiben, zeigt die Tatsache, daß kürzlich in Berlin in der Passage Unter den Linden derartige Werbungen festgestellt werden konnten. Einige junge Leute waren bereits angeworben, es gelang ihnen aber zu flüchten. Und in der Straße Alt-Moabit wurde ein Werber beim Werben ertappt und festgenommen. Man sieht, die „grande nation“ betreibt diese unsanftere Geschäft in ebenso skrupelloser wie ausgedehnter Weise. Nicht oft und laut genug kann daher der Warnruf erschallen: Deutsche Jugend, hüte dich vor der Fremdenlegion! Auf Anregung des Ruffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände befaßten sich das Auswärtige Amt und das Reichsministerium des Innern erneut mit der Aufklärung über die Werbetätigkeit der Fremdenlegion. Es genügt aber nicht, daß Behörden allein vor dem Eintritt in die Legion warnen, vielmehr muß jeder Deutsche daran mithelfen.

Aus Nah und Fern.

Bommersheim. „Liederkranz-Konzert“. Nach den über obige Veranstaltungen von uns eingezogenen Ermittlungen erfahren wir das Nachfolgende. Das Konzert des Liederkranzes, welches am Sonntag, den 14. Novbr., im Saale des Gasthauses „Zur schönen Aussicht“ stattfindet, steht unter der Leitung seines Chordirigenten und wird der Liederkranz an fraglichem Abend mit Kunst- und bzw. durchkomponierten Chören, Liedern im Volkston, sowie mit Volksliedern aufwarten. Den Glanzpunkt des Abends wird eine Sopranistin, Fräulein Konzertfängerin Jenny Sieben aus Frankfurt a. M., Mitglied der Frankfurter Oper, bilden. Ferner ist der bekannte Violin-Virtuose, Herr Werner Wiegand, Frankfurt a. M., gewonnen, welcher bei seinen Vorträgen von einem Mitglied des akademischen Musikvereins Frankfurt a. M., Fräulein Krenn, auf dem Klavier begleitet werden wird. Weiter wird ein Mitglied des Vereins, Solis für Bariton, zu Gehör bringen. Der Schluß des Konzerts besteht in einem einaktigen Singspiel, betitelt „Die wilde Toni“ von Resmüller, wofür ebenfalls außerhalb des Vereins stehende gute Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das Konzert ist als Stuhlkonzert ohne Restauration gedacht. Der Verein macht, wie man aus obigen Darstellungen ersieht, alle Anstrengungen, um seinen Besuchern einen lustigen Abend zu bieten und wäre dem Verein nur zu wünschen, daß auch die Besucher der Veranstaltung das ihre durch Ruhe und Aufmerksamkeit beitragen, um dem Verein auf diese Weise zu einem guten Gelingen zu verhelfen. Bemerkt sei noch, daß das Rauchen im Saale auch vor Beginn der Veranstaltung auf keinen Fall gestattet werden wird. Dies muß schon mit Rücksicht auf die anwesenden Künstler unterbleiben. Karten zum Preise von M. 4.— für den ersten und M. 3.— für den zweiten Platz sind zu haben und zwar von Mittwoch, den 3. November ab, in den Colonialwarenhandlungen von Herrn Jean Best, Obergasse, und Herrn Julius Bierack, Frohggasse. Es handelt sich um durchweg nummerierte Sitzplätze. Des ferneren haben sich sämtliche Mitglieder bereit erklärt, Besuchern des Konzerts Karten zu besorgen. Das Programm in seiner ganzen Fülle von allem Guten und Schönen bringen wir in nächster Nummer im Inseratenteil unseres Blattes.

Oberstedten. Hier wurde die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt.

Bad Homburg. Eine trübe Aussicht auf die Zukunft unseres Badeortes eröffnet eine Anzeige in einem Frankfurter Blatt, worin die Versteigerung des Inventars des Kurhausrestaurants Bad Homburg angekündigt und eingeladen wird, Angebote auf die gesamten großen Einrichtungen bereits jetzt an den Direktor Jordan in Bad Homburg zu machen.

Frankfurt a. M. Das Schwurgericht sprach heute das Urteil in dem Prozeß gegen die aus 14 Personen bestehende Falschmünzerbande, die Frankfurt und Umgebung mit falschen Fünfzigmarkscheinen überschwemmt hat. Der Hauptangeklagte, der Geschäftsführer Franz Kerner aus Zwingenberg, wurde zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 15 Monaten bis zu 3 Jahren. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Frankfurt a. M. (Auch ein Zeichen der Zeit). Während fast in allen Handwerken großer Arbeitsmangel herrscht, ist der Bedarf an Konditoreiangehilfen so gestiegen, daß das städtische Arbeitsamt nicht in der Lage ist, gegenwärtig auch nur einen Conditoreiangehilfen als arbeitslos den Geschäften anzuweisen zu können.

Frankfurt a. M. Im Frankfurter Hauptbahnhof verkehren täglich nach dem neuen Winterfahrplan 304 Züge, rund ein Dutzend mehr wie im Sommer. Nach Mitteilungen der Eisenbahndirektion soll übrigens, — vorausgesetzt, daß Kohlen vorhanden sind, — im Laufe des Winters eine wesentliche Verbesserung der durchgehenden Verbindungen eintreten.

Flörsheim. Eine seltene Kirchweihfreude wurde am Sonntag der Familie Gerhard Ruppert zuteil. Ein Sohn des Hauses wurde seit 1915 vermißt und als tot betrauert. Da tauchte der Totgeglaubte gerade vor den Kirchweihtagen plötzlich wieder auf. Er kam unmittelbar aus Rußland hierher, wo er über fünf Jahre in Gefangenschaft geschmachtet hatte, ohne seinen Angehörigen ein Lebenszeichen zugehen lassen zu können.

Bingen. Das „Binger Loch“ wieder gesperrt! Die nach endlicher Seilung des vor einiger Zeit im Binger Loch gesunkenen Salzfahres wieder hergestellte Freiheit der schwer gestörten Schifffahrt hat nicht lange gedauert. Seit Montag Abend um 9 Uhr ist das alte Fahrwasser von neuem durch einen vom Schlepper abgerissenen Kahn gesperrt.

Kassel. (Grauenhafter Selbstmord). In Wolfhagen verbrannte sich der 44 Jahre alte Landwirt Joh. Kranz in seinem Anwesen; das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. In den Trümmern fand man die verkohlte Leiche des Mannes, der mit seiner Familie in Streit geraten war und deshalb die Tat begangen hat.

Sagen. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis sind zehn Schwerverbrecher ausgebrochen. Die Gefängnisverwaltung merkte erst etwas von dem Ausbruch, als ihr Passanten mitteilten, man habe einige Flüchtlinge aus dem Gefängnis herauskommen sehen.

Konstanz. Einen Beitrag zu der unsinnigen Geldhamsterei liefert der „Seebote“, der mitteilt, daß ein Landwirt in der Nähe von Nöbelingen, der für ungefähr 20 000 Mark Obst verkauft habe, beim Bezahlen Laufensmarktverlangen verlangte, da er 50- und 100-Markscheine schon an die 12 Pfund zu Hause habe. Da die Freunde des Landwirts diesen Angaben keinen Glauben schenken, schritt man zur Feststellung und der Landwirt wog vor den Zeugen sein aufgeschichtetes Bargeld ab, und siehe, es waren sogar 16 Pfund.

Dermisches.

Ueber ein Erdbeben, das vorgestern früh zwischen 4 und 5 Uhr im Lorbacher Tal (Hosheim, Lorbach, Eppstein usw.) gespielt wurde und das stellenweise so stark gewesen sein soll, „daß die Häuser schwanken“, wird uns von verschiedenen Seiten berichtet. Die Berichterstatter wundern sich, daß die größeren Zeitungen nicht schon gestern über die Erscheinung berichtet haben.

Ein Gemütskranke erster Güte scheint der Arbeiter G. J. von Ried zu sein. Nach einem Wortwechsel mit seiner Frau hat er diese zunächst mit einer Klopfspeiche und einem Prügel in bestialischer Weise mißhandelt. Damit noch nicht befriedigt, hat er der Frau Hände und Füße geknebelt, sie in eine Wanne mit kaltem Wasser gesteckt und sie hier mit kaltem Wasser begossen. Die Polizei nahm den Rohling fest.

Vereinskalender.

Verein Frohmann. Die Mitglieder werden gebeten, sich morgen Sonntag recht zahlreich im „Schwanen“ einzufinden.

Bund der technischen Angestellten u. Beamten. Tagesordnung der Monatsversammlung im „Reichshof“. 1. Bericht über den Vortag; 2. Stellung zum Tarif; 3. Verschiedenes; 4. Gesellschaftsversammlung. (Siehe nächste Bekanntmachung Dienstag u. Mittwoch.) 3483

Liederkranz. Samstag Abend 8 Uhr Gesangsstunde im Vereinslokal. Pünktliches Erscheinen erforderlich. 3484

Turn- u. Fußballvereinigung. Morgen Sonntag Mittag, 2½ Uhr. Beteiligung an der Beerdigung des Mitgliedes Friedr. Stried. Zusammenkunft ¼ Stunde zuvor im Vereinshaus. — Heute Abend Zusammenkunft im „Kaisergarten“. 3501

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 31. Oktbr.: ½7 Uhr Frühmesse; hl. Messe in besonderer Meinung; 8 Uhr Kindergottesdienst; best. Amt zu Ehren des hl. Herzens Jesu; 9½ Uhr Hochamt als best. Amt für verst. Eheleute Josef und Magdal. Friedr. geb. Weidner; 11 Uhr letzte hl. Messe in bes. Meinung; 2 Uhr Andacht von den 3 göttl. Tugenden; von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte; 8 Uhr abds. Schluß der Rosenkranzandachten.

Montag, 1. Novbr. (Feit Allerheiligen, Gebotener Feiertag): ½7 Uhr Frühmesse; best. hl. Messe für Verstorbene; 8 Uhr Kindergottesdienst; von den Mitwirkenden best. hl. Messe für verst. Anna Döflinger; 9½ Uhr feierl. Leichenamt für die Pfarrgemeinde; 11 Uhr letzte hl. Messe in besonderer Meinung; 2

Uhr Andacht zu Ehren der Allerheiligen; darnach Totenbesper und Prozession zum Friedhof; dort Einsegnung der Gräber u. Andacht in der Kreuzkapelle; von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

Dienstag, 2. Novbr.: (Gedächtnis Aller Seelen). Hl. Messen in der Pfarrkirche 6, 6½, 7 Uhr; im Johannisstift ebenso 6, 6½ und 7 Uhr; 7½ Uhr hl. Messe in der Hospitalkirche; 8½ Uhr in der Pfarrkirche 1 Seelenamt für verst. Friedr. Stried; 6½ Uhr im Joh. St. best. hl. Messe für verst. Adam und M. M. Weiser Schmidt geb. Kaufmann u. Angehörige; 8 Uhr feierlich. Seelenamt für die Verstorbenen; 8 Uhr abds. u. während der Octab Andacht zum Troste der armen Seelen.

Evangel. Gemeinde Oberursel.

Sonntag, den 31. Oktober 1920: Reformationstag. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst; nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Gemeinde Bommersheim.

Sonntag, 31. Oktbr.: 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt; 9½ Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen; hierauf Gelegenheit zur hl. Beichte.

Montag, 1. Novbr. (Allerheiligen). 7½ Uhr Frühmesse; 9½ Uhr Hochamt mit Predigt u. Segen; 2 Uhr Vesper; hierauf Totenbesper und Prozession auf den Friedhof; nach derselben Gel. zur hl. Beichte.

Dienstag, 2. Novbr.: (Allerseelen). 6½ Uhr gest. hl. Messe für die Abgestorbenen; 7 Uhr hl. Messe für alle armen Seelen; 8½ Uhr Totenamt nach Meinung des hl. Vaters; hierauf Umgang auf dem Friedhof; abds. 8 Uhr Andacht für die Abgestorbenen mit Segen.

Antlicher Teil.

Beit. Weißbrot.

Ab Montag, den 25. ds. Mts. werden mit Weißbrot bis auf Weiteres beliefert:

1. Schwangere Frauen auf Grund ärztlicher Atteste vom 6. Monat der Schwangerschaft ab mit 3 (drei) Weißbrotabschnitten in 14 Tagen, d. h. ihre Brotkarte erhält auf den 3 (drei) Abschnitten den Weißbrotstempel.
2. Kinder bis zum vollendeten 2. Jahre mit 1 (einem) Weißbrotabschnitt in 14 Tagen, d. h. ihre Brotkarte erhält nur auf 1 (einen) der drei Abschnitte den Weißbrotstempel, die zwei anderen Abschnitte bleiben für Schwarzbrot.
3. Alle Personen mit anderen Attesten, sowie alte Leute über 75 Jahren werden mit zwei Weißbrotabschnitten in 14 Tagen beliefert, d. h. ihre Brotkarte erhält auf 2 von den drei Abschnitten den Weißbrotstempel und der dritte bleibt Schwarzbrot.

Oberursel, den 30. Oktober 1920. Der Magistrat.

Noch immer befinden sich im Bezirke des Finanzamtes deutsche Reichsangehörige, die ihrer Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung zum Reichsnotopfer nicht nachgekommen sind, obwohl sie am 31. Dezember 1919 allein oder mit ihrer Ehefrau ein Vermögen von 5000 M. und darüber gehabt haben. Steuerbares Vermögen ist die gesamte bewegliche und unbewegliche Habe nach Abzug der Schulden.

Gleichgültig ist für die Steuerpflicht, ob das Vermögen aus Grundstücken, Betriebsvermögen oder Kapitalvermögen, wozu auch selbständige Rechte und Gerechtigkeiten, verzinsliche und unverzinsliche Forderungen jeder Art, der Kapitalwert der Rechte auf Renten und andere widerkehrende Nutzungen und Leistungen sowie noch nicht fällige Ansprüche aus Lebenskapital oder Rentenversicherungen gehören, am 31. Dezember 1919 bestanden hat. Ebenso belanglos ist, was vielfach mißverstanden zu sein scheint, die Zahl der Kinder. Wer 12 Kinder besitzt, hat freiwillig ebenso zu Steuererklärung seiner Pflicht zu genügen, wie der kinderlose Pächter. Die Steuererleichterung wegen vorhandener Kinder wird bei der Veranlagung nachgeprüft.

Das Finanzamt warnt hiermit zum letzten Mal vor einer Unterlassung der Abgabe der Steuererklärung. In den nächsten Jahren wird systematisch nachgeprüft werden von den Eingekessenen des Bezirks zur Abgabe der Steuererklärung zum Reichsnotopfer verpflichtet war. Wer die Abgabe veräumt hat, hat unter allen Umständen mit dem vom Gesetz angedrohten Strafen und Nachteilen zu rechnen.

Die Säumnigen werden hiermit nochmals aufgefordert, nummehr binnen einer Woche ihrer Verpflichtung zur Abgabe der Steuererklärung nachzukommen.

Bad Homburg v. d. H., den 15. Oktober 1920.

Finanzamt.

Wird veröffentlicht.

Oberursel (Taunus), den 28. Oktober 1920.

Der Magistrat (Steuerverwaltung).

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß seit 1. Oktober ds. Js. unser langjähriger Beamter 3492

Herr Wilh. Leitschuh

die Geschäftsführung unserer Filiale Oberursel übernommen hat. Wir bitten das gasverbrauchsbedürftige Publikum sich in allen Gasangelegenheiten an ihn zu wenden. Herr Leitschuh wird eifrig bemüht sein und hat die Kenntnisse sich in jedem Falle nützlich zu machen.

Für unser Installationsgeschäft erbitten wir uns Aufträge. Wir sichern fach- und sachgemäße Ausführung von uns übertragenen Lieferungen und Leistungen zu unter billigster Berechnung; bei größeren Anlagen bitten wir Kostenanschläge zu verlangen, die kostenlos und unverbindlich für den Anfordenden aufgestellt werden.

Hessen-Nassauische Gas-Aktiengesellschaft.

Ausgabe von Bezugsscheinen für Reichsware.

Der Lebensmittelstelle steht ein kleiner Posten Rohneffel zur Verfügung, der an bedürftige Witwen und Kriegshinterbliebene ausgegeben werden soll.

Es werden drei Meter ausgegeben und können die Bezugsscheine am Dienstag, den 2. November von 8 Uhr an im Zimmer 3 Lebensmittelstelle abgeholt werden; der Stoff wird am gleichen Tage im Kaufhaus W. N. Mann, Vorstadt, ausgegeben. Diejenigen, welche bei der letzten Ausgabe Bezugsscheine erhielten, können bei dieser Ausgabe nicht berücksichtigt werden.

Oberursel, den 28. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Gemarkungsbegang betr.

Der Gemarkungsbegang durch das Ortsgericht unter Zuziehung eines vereideten Landmessers findet anfangs November ds. Js. statt. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Diejenigen Grundstücksbesitzer, welche Grenzängel anzeigen haben und diese gelegentlich der Gemarkungsbegangung beseitigt haben möchten, können ihre diesbezüglichen Anträge innerhalb 8 Tagen im Geschäftszimmer des Ortsgerichtes (Ratskeller Zimmer Nr. 1) geltend machen.

Oberursel, den 29. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Ausgabe der Kartoffeln für Kinderbemittelte.

Am Dienstag, den 2. November 1920, vormittags von 8—12 Uhr werden in der Volksschule die ausgestellten Bezugsscheine für Kinderbemittelte, die auf die Stadt lauten, beliefert.

Bezahlung hat im Lebensmittelbüro, Zimmer 2, vorher zu erfolgen.

Diejenigen Personen, die die Bezugsscheine noch nicht abgeholt haben, können dieselben am Montag und Dienstag im Lebensmittelbüro, Zimmer 3, in Empfang nehmen.

Oberursel, den 29. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Beratung und Vertretung in allen**Steuersachen**

bei strengster Verschwiegenheit.

Rechtskonsulent H. C. Ludwig

Bad Homburg, Louisenstr. 103.

Telefon 257.

Sprechzeit: Vorm. 10—12, Nachm. 4—6 Uhr (ausgenommen

Samstag nachm. und Sonntag).

2446

Für die kommende

Herbstbestellung

halten wir vorrätig:

Thomasmehl :: Phosphat

Schwefelsauren Ammoniak

Kalkstickstoff :: Chlorkalium

Kainit und Düngerkalk

Ausgabe jeden Tag von 9—12 Uhr vormittags in unserem Lagerhaus — **Vorstadt 27** —

Säcke sind mitzubringen.

Spar- und Darlehnskasse G. m. b. H.

3166

Telefon 11.

Bedeutender Möbelpreisabschlag

Daher sehr günstige Kaufgelegenheit!

Infolge vorteilhafter Neueinkäufe sowie erheblicher Vergrößerung meines Warenlagers bin ich in der Lage, äußerst billig zu liefern und zwar:

Schlafzimmer: In Eiche oder Nußbaum

mit 2 Drahtmatrassen . . . ab 2100 Mk.

In Eiche mit 2 und 3 für. Spiegelschränken

weißen oder dunklen Marmor (kein Ersatz) und

2 Drahtmatrassen . . . ab 5000 Mk.

In poliert, sonst wie vor . . . ab 9000 Mk.

Küchen: In den erstensten Farben in allen

Preislagen . . . von 850 Mk. an

Hierbei mache ich ganz besonders auf meine Küche

„Spezialität“ aufmerksam bestehend aus Büfett,

Wandbett, Tisch, 2 Stühlen, Handtuchhalter

und Kohlenkasten zum Preise von 850 Mk.

Speise- und Herrenzimmer in div. Ausführungen

ab 4500 Mk. (kompl.)

Ständig großes Lager in **Einzelmöbeln und Polster-**

waren. Extra-Anfertigungen nach Zeichnungen nach den

praktischsten Stilart **ohne besonderen Aufschlag**

Empfehle Lagerbesuch! Kein Kaufzwang!

J. Raufenbarth, Möbelgeschäft, Oberursel

Asthma

kann geheilt werden.

Sp. schstunden in **Frankfurt**

a **M. Savignyst. 80 II.**

jed. Freitag u. Sonnabend

von 10—1 Uhr

Dr. med. Alberts

Spezialarzt, Berlin S. W. 11.

Ueber-

Glücklich

haben Sie mich gemacht. Die Wir-

kung trat nach knapp 2 Tagen ein

Sie schickten mir wirklich etwas

Wunderbares. Schreibt Frau H. S.

Seiden auch Sie ant. d. gefürchtet.

Regelstörung?

Dann fassen Sie bitte Vertrauen

zu mir, auch dann, wenn alle

teuren und marktschreierlich an-

gepriesenen Mittel versagten.

Auch Sie sollen glücklich sein!

Keine Verunsicherung, vollkommen

unabhängig, Garantie, Zusen-

dung völlig diskret. 3211

Versand E. Sternberg 569

Berlin SW 68.

Darlehen

von 5—600 Mk. gegen hohe

Zinsen sofort gesucht bei pünktl.

monatl. Rückzahlung. Offerten

unter Nr. 3486 an den Verlag.

Handelslehrer

Erich Link

Bad Homburg v. d. H.

Kais. Friedr. Promenad. 18

Tages- u. Abendkurse

für Damen und Herren

in einfacher doppelter und

amerikanischer

Buchführung

Korrespond., Wechsellehre

Rechnen.

Maschinen schreiben

Stenogr. Schönschreib. usw.

Halbjahreskurse u.

Einzelfächer.

Eintritt jederzeit. (3057

Auswärtige Schüler er-

halten Schülerkarten.

Frankfurts größtes Damen-Konfektionshaus.**6000 warme Wintermäntel**

enthalten zur Zeit unsere Lager. Unter dieser Riesenauswahl finden Sie Mäntel und Ulster in jeder Ausführung, in weichen, molligen Flauschstoffen, schönen warmen Stoffen, vorzüglichem Tuch, Plüsch, Samt und Astrachan. Wir empfehlen:

Warme Wintermäntel

aus soliden Winterstoffen, kleidsame Macharten Mk. 73.- bis 185.-

Mollige Ulster u. Flauschmäntel

in hellen und dunklen, einfarbigen, gemusterten und karierten warmen Stoffen, flotte moderne Macharten

250.- 325.- 375.- 450.- 525.- 595.-

Mk. und höher

Vornehme farbige Tuch- u. Abendmäntel

elegante, neue Formen, vorzügliche Stoffe, entzückende Capes, von Mk. 495.- an

Elegante Affenhaut- (Velour de laine)

Mäntel in hellen und dunklen Farben, ganz neue Formen

Neueste Mäntel mit Pelzbesatz u. pelzgefüttert

in warmen Stoffen, mit schönen Pelzkragen

Entzückende Strickjacken in Wolle und warmen Geweben

in schönen hellen und dunklen Farben

Mk. 75.- 98.⁵⁰ 110.- 160.- 185.- 285.- 350.- 425.- und höher

Astrachanmäntel in modernen Schnitten

in allen Längen und Weiten, gute Qualitäten von Mk. 440.- an

Elegante Plüschmäntel in glatten und gepressten Plüsch, vorzügliche Qualität

Seal-Plüschmäntel in allerbesten Qualitäten

Vornehme Samtmäntel

in kleidsamen Macharten, viele Formen und Macharten von Mk. 595.- an

Kleidsame Samtjacken von Mk. 125.- an**Regenmäntel und Gummimäntel**

aus imprägnierten Stoffen und guten gummierten Stoffen in grosser Auswahl

Abteilung für Jackenkleider und Kleider

Elegante Jackenkleider in vornehmer Verarbeitung, in vorzüglichen einfarbigen Kammgarn-Gabardine- und Twillstoffen mit langen modernen Jacken. Hochelegante Modell-Jackenkleider in feschesten Schnitten in einfarbigen und Fantasiestoffen. Wundervolle Jackenkleider in molligen Affenhautstoffen. Elegante Samt-Jackenkleider. Jackenkleider in soliden farbigen Stoffen von Mk. 98.- an, in blauen und schwarzen Stoffen von Mk. 225.- an

Entzückende Kleider für Straße, Theater und Abend

in den reizendsten Macharten, in Crêpe de chine, Taffet, weicher Seide, Seidenkrepp, Wolle, Tüll- und Spitzenstoffen. Reizende Modell- und Musterstücke

Elegante Mantelkleider || Entzück. Samtkleider || Reizende Tanzkleider

in hellen und dunklen Wollstoffen

letzte Neuheiten

in duftigen, jugendlichen Macharten

Herbst- und Winterblusen

in Barchentstoffen von Mk. 35.- an, in schwarzen

Seidenstoffen von Mk. 99.⁵⁰ an, in Wolle und warmen

Stoffen in allen Preislagen

Neueste Blusen vornehmer Machart

in weiß und farbig Crêpe de chine von Mk. 140.- an,

elegante Modellblusen in allen mögl. mod. Farben

Unsere Spezial-Abteilung für

Kinder-Mäntel

enthält zurzeit in Riesenauswahl

Reizende Kinder-Strickjacken

in Wolle, in den schönsten Farben, mit und ohne Mützen

Kinder-Mäntel in warm. Stoffen

in guten Qualitäten und vielen Farben von Mk. 67.-

an bis zu den elegantesten.

Elegante Kindermäntel

in warmen Flauschstoffen, Samt, Plüsch und Astrachan

in besten Qualitäten und reizenden Macharten.

Kinder-Kleider in reizenden neuen Macharten

kleidsamen, jugendlichen

Formen, in vorzügl. Woll-, Seiden- und Wasch-

stoffen in jeder Größe für jedes Alter.

Moderne Kleiderröcke

in guten Wollstoffen, in schwarzen, blauen und ge-

musterten Stoffen in jeder Preislage

Schlafröcke und Morgenjacken

neue Macharten in Flausch, Wolle und Seiden in

sehr grosser Auswahl

Pelzwaren-Abteilung**Elegante Pelzgarnituren,**

einzelne Pelzkragen und Muffe

in alaskafarb. Fuchs, Weißfuchs, Kreuzfuchsfarb. Zobelfarb.

hellen Füchsen, echt Skunks, Skunksopossum, farbige

Kanin, Sealkanin usw.

Besonders empfehlen.

Elegante Fuchsgarnituren

in prachtvollen Exemplaren

3482

Elegante Pelzmäntel in neuesten Formen

in Sealelectric, Sealkanin, Maulwurf, Biber etc. etc.

zu sehr verteilhaften Preisen.

W. Fuhrländer Nachf.

Frankfurt am Main

:-: Zeil 72-78



Verwandten, Freunden und Bekannten,
hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß heute
morgen 6 Uhr mein lieber Sohn, guter Bruder,
Schwager und Onkel

Herr Friedrich Streck
nach längerem Leiden im 27. Lebensjahre
sanft verschieden ist.

In tiefem Schmerz:
Frau Berta Streck Ww.
Familie Peter Streck.

Oberursel, den 29. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 31. Okt.
nachm 2½ Uhr vom Sterbehause Unterhainstr. 18.

Verein Frohsinn Oberursel

Nachruf.

Am 29. Oktober verschied nach schwerer
Krankheit unser liebes Vereinsmitglied

Friedrich Streck.

Wir verlieren in ihm einen lieben Freund
und eifriges Mitglied, dessen Andenken uns
allen unvergeßlich bleiben wird.

Der Vorstand.

Die Mitglieder werden gebeten, sich an der Be-
erdigung Sonntag nachmittags 2½ Uhr zahlreich zu
beteiligen. 3496

Offene Stellen

Wir machen hierdurch bekannt,
daß wir zu Ojten 1921 eine
beschränkte Anzahl

Schlosser- und Dreherlehrlinge

bei uns einstellen. Die Eignungsprüfung ist zwischen
Weihnachten und Neujahr
statt. Anmeldungen werden
bis 15. Dezember 1920 ent-
gegengenommen. 3380

**Maschinenfabrik Turner
u. G. Oberursel Taunus.**

Zur Führung amer. Buch-
haltung tüchtige

kaufm. Kraft

3. bald. Eintritt gef. Offer-
ten unt. 3485 a. d. Verlag.

Fleißige saubere

Monatfrau

oder Mädchen für täglich
Nachmittags gesucht. 3467
Taunusstr. 38.

Stadt und Landreisende
für brief. Bezirk verb. monatl.
3-5000 Mk. Off. u. 1201 Han-
delszeitung Grabow (Medl.)

Zu verkaufen

Langhaariger
Spighund
braun weiß, sehr
wachsam zu verkaufen bei
Rompel, Vorstadt 31.

2 Mädchen

Wintermäntel

(halbwüchsig) zu verkaufen.
Oberhöchstaderstr. 46.

1 Waggon

Briketts

ähnlich verbrennend wie Coks
oder Union Briketts ist ein-
getroffen. Sofortige schrift-
liche Bestellungen erbitten

Westenburger & Co.

Feldbergstraße 43
Telefon 30. 3498

Zu verkaufen.

Eine schwere

Seilwinde

gebraucht. Kurantstalt
Hohemark G. m. b. H.

**ALLES
was
WÖCHNERINNEN
bedürfen.
kaufen Sie vorteilhaft bei:**

Eberhard Burkard,
Marktplatz 2.

Nachruf.

Am 29. ds. Mts. verschied unser Angestellter

Herr Friedrich Streck

nach langer Krankheit.

Wir bedauern dessen Heimgang aufs Tiefste und
werden ihm jederzeit ein gutes Gedenken bewahren.

Direktion der

Taunus Schuhmaschinenfabrik G. m. b. H.
Oberursel

3502

Nachruf.

Unser Kollege und Mitarbeiter

Herr Friedrich Streck

wurde am 29. ds. Mts. von langer Krankheit erlöst.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben
Kollegen und angenehmen Mitarbeiter, dessen Ange-
denken wir stets in Ehren halten.

Angestellte und Arbeiter der

Taunus Schuhmaschinenfabrik G. m. b. H.
Oberursel

3503

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

==== Mündelsicher ====
unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon No. 353

Postscheckkonto No. 5795

Reichsbank Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3½% u. 4% Zinsen bei täglicher Verzinsung

==== **Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern** ====

bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.—

Annahmestelle bei Herrn W. Baumann, Oberursel,

Um jedermann die Annehmlichkeit der Gasbe-
nutzung zu ermöglichen, führen wir ganze

Gasanlagen auf unsere Kosten

gegen bequeme Amortisation aus. Diese Anlagen
erstrecken sich auf die 3487

Herstellung von Gasleitungen, Lieferung
von Lampen, Gaskochern, Gasherden,
Gasbadeneinrichtungen und die Erweiter-
ung u. Veränderung bestehender Anlagen.

Interessenten wollen sich an unser Büro im Gas-
werk wenden.

Heffen-Raffaelsche Gas-Aktien-Gesellschaft.

Existenz oder Nebenverdienst.

angenehme sehr gewinnbringende Tätigkeit im Hause, für jeden
geeignet. J. Willmann, Rotthausen, (Krs. Essen) Postfach 6.

Saalbau-Restaurant

Sonntag, von vormittags 10 Uhr ab:

Frühschoppen- Konzert

Rippchen mit Kraut 3495

Zur Nachkirchweihe am 31. Okt. Tanz

freundlichst ein:

3415

Turnhalle .: Saalbau .: Bären .: Schützenhof .: Eiche
Frankfurter Hof .: Reichshof .: Schwanen
Zu humoristischen Vorträgen: Kaisergarten und Krone.

Dickwurz eingetroffen

Abgabe an jedermann in beliebiger Menge in unserem
Lager, Vorstadt 27, von 9 bis 12 Uhr vormittags
Spar- und Darlehnskasse Oberursel

1000 Mark Belohnung

demjenigen sofort, der Flugschriften in Pakete,
Briefe usw. verpackt, beibringt, sodas Täter gericht-
lich belangt werden kann. Auf Wunsch wird Name
geheim gehalten. Oberstedten, Dornholzhäuserstr. 8

Geschäfts-Bücher

Sonderanfertigung von Amerik. Journalen
nach eigenen Lineaturen
Kartotheken, Lohnlisten, Partiarbeiten
Bad Homburger Geschäfts-Bücher-Fabrik
G. m. b. H., Bad Homburg v. d. H., Promenade 18.